
Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

Adele Diederich, Petra Lietz, Marina Otten, Maike
Schnoor, Margrit Schreier, Jessica Schröter,
Jeannette Winkelhage, Norman Wirsik*

Priorisierung in der Medizin
FOR 655 Nr. 18 / 2009

* in alphabetischer Reihenfolge



Campus Ring 1
28759 Bremen
Germany
www.jacobs-university.de

FOR 655 Working Paper serves to disseminate the
research results of work in progress prior to
publication to encourage academic debate.
Copyright remains with the authors.

Die Reihe „Priorisierung in der Medizin“ umfasst Arbeits- und Forschungsberichte der DFG Forschergruppe FOR655 *„Priorisierung in der Medizin: eine theoretische und empirische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)“*.

Die Berichte und weitere Informationen zu der Forschergruppe können abgerufen, werden unter:

<http://www.for655.de> oder <http://www.priorisierung-in-der-medizin.de>

The series „Priorisierung in der Medizin“ consists of working papers and research reports of the DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft, i.e., German Research Foundation) Research Group FOR655 *„Priorisierung in der Medizin: eine theoretische und empirische Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)“*. (*Prioritizing in Medicine: A Theoretical and Empirical Analysis in Consideration of the Public Health Insurance System*)

Reports and further information can be found at

<http://www.for655.de> or <http://www.priorisierung-in-der-medizin.de>

Impressum:



Campus Ring 1
28759 Bremen
Germany
www.jacobs-university.de

ISSN 1866-0290

www.for655.de | www.priorisierung-in-der-medizin.de

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

Adele Diederich, Petra Lietz, Marina Otten,
Maike Schnoor, Margrit Schreier, Jessica Schröter,
Jeannette Winkelhage, Norman Wirsik*

Jacobs University Bremen

Zur Erhebung von Priorisierungsentscheidungen und -kriterien bei der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV wurde ein Fragebogen entwickelt, der in diesem Bericht wiedergegeben ist.

Stichworte: Priorisierung, Fragebogen, repräsentative Bevölkerungsbefragung, Gesundheitsleistungen

This report features a questionnaire that was developed for the assessment of prioritizing decisions and criteria within the scope provided by the German public health insurance.

Key words: prioritizing, questionnaire, representative survey, health care

* in alphabetischer Reihenfolge

Prof. Dr. Adele Diederich
School of Humanities and Social Sciences
Jacobs University Bremen gGmbH
Campus Ring 1
D-28759 Bremen
phone: 0421/200 3431
e-mail: a.diederich@jacobs-university.de

Einleitung

Die Entwicklung des Fragebogeninstrumentes zur repräsentativen Bevölkerungsbefragung stützt sich in erster Linie auf die Ergebnisse der Stakeholder-Interviews. Es wurden all diejenigen Kategorien des inhaltsanalytischen Kategoriensystems zur Fragensgenerierung herangezogen, die von mindestens einem Drittel der Befragten entweder über alle Stakeholdergruppen hinweg oder innerhalb einer Stakeholdergruppe genannt wurden. Weiterhin wurden in Kooperation mit den anderen (theoretischen sowie empirischen) Teilprojekten der Forschergruppe weitere Gegenstandsbereiche identifiziert, die aus der jeweiligen Projektperspektive von speziellem Interesse sind (wie beispielsweise: Gleichheit und Effizienz als Kriterien der Allokation von Spenderorganen; Therapiecompliance als Posteriorisierungskriterium; gesundheitsbezogene Lebensqualität als Priorisierungskriterium; marginale Wirksamkeit als Ausschlusskriterium für die GKV); zu diesen Bereichen wurden ebenfalls Fragen generiert. Zusammenfassend ergeben sich auf dieser Grundlage die folgenden Themenbereiche, die durch den Fragebogen abgedeckt werden:

1. Einstellungen zur Krankenversicherung(Solidarität/Knappheit)
2. Finanzierungs- und Beitragsgestaltung der Krankenkassen
3. Bereiche im Gesundheitssystem
4. Personengruppen
5. Gesundheitsverhalten
6. Therapeutischer Nutzen
7. Kosten-Wirksamkeits-Verhältnis
8. Evidenzbasierung
9. Lebensbedrohliche Erkrankungen
10. Entscheidungsträger bei der Allokation medizinischer Leistungen

Der überwiegende Teil der Fragen ist geschlossen formuliert, die Antworten werden auf Nominal- oder Ordinalskalenniveau erfasst. Eine „weiß nicht“ Antwort wird nur aufgenommen, wenn diese vom Befragten geäußert wird. Weiterhin beinhaltet der Fragebogen zwei Conjoint-Elemente.

Wie in vergleichbaren Bevölkerungsbefragungen (z.B. European Social Survey; World Values Survey) sind die Fragen nach den o.g. Themenbereichen gruppiert, um die Beantwortung zu erleichtern. Die Erfassung des gesundheitlichen Wohlbefindens mittels SF-8 Standard (QualityMetric Incorporated, 1999) und sozio-demographische Fragen zu Alter, Geschlecht, Bildung, Beschäftigungsstatus und Einkommen sowie Situationsvariablen (z.B. Bundesland Alt/Neu, Anzahl der Mitversicherten, etc.) bilden das Ende des Fragebogens. Der Fragebogen umfasst insgesamt 34 Fragen mit 135 Items und ist im Folgenden vollständig wiedergegeben. Die Anzahl der Fragen ist so gewählt, dass die Bearbeitung des Fragebogens die Dauer von einer Stunde möglichst nicht übersteigt.

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bzgl. der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

Hinweis für den Interviewer:

Bei den nachfolgenden Fragen werden die Antwortvorgaben „Weiß nicht“ und „Antwort verweigert“ nicht vorgelesen. Nur wenn der Befragte sich nicht entscheiden **kann**, wird „Weiß nicht“ angekreuzt. Zum Beispiel: „Da weiß ich gar nicht, für was ich mich entscheiden soll.“, „Kann ich nicht sagen“, „Keine Ahnung“, „Das ist wirklich eine schwierige Frage“ usw.

Wenn der Befragte die Frage ausdrücklich nicht beantworten **will**, wird „Antwort verweigert“ angekreuzt. Zum Beispiel: „Diese Frage will ich nicht beantworten.“ oder „Das will ich nicht entscheiden.“, „So etwas lässt sich doch gar nicht entscheiden“, „Dazu möchte ich nichts sagen“ usw.

1 Einstellungen zur Krankenversicherung (Solidarität/Knappheit)

In unserer Befragung geht es um das Gesundheitssystem und um die gesetzliche Krankenversicherung. Wir möchten zunächst gerne erstmal ganz allgemein etwas über Ihre Einstellung zur gesetzlichen Krankenversicherung erfahren.

1.1	In der gesetzlichen Krankenversicherung gilt das sogenannte „Solidaritätsprinzip“. Das heißt, dass die Versicherten gegenseitig füreinander eintreten. Jeder zahlt nach seiner finanziellen Leistungsfähigkeit ein und bekommt die medizinische Versorgung, die er benötigt. Wie beurteilen Sie diese Idee des „Solidaritätsprinzips“ ganz grundsätzlich?					
	Sehr gut	Gut	Schlecht	Sehr schlecht	Weiß nicht	Antwort verweigert
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99

1.2	Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?					
	„Meine Krankenkasse bezahlt zurzeit alle notwendigen Leistungen, die ich benötige.“					
	<i>(Hinweis für den Interviewer: Jeder Befragte soll die Frage für seine Krankenversicherung beantworten, d.h. GKV-Versicherte für ihre gesetzliche Krankenversicherung, privat Versicherte für ihre private Versicherung.)</i>					
	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht	Antwort verweigert
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	„Meine Krankenkasse wird in Zukunft alle notwendigen Leistungen bezahlen, die ich benötige.“					
	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht	Antwort verweigert
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

1.3	<p>Stellen Sie sich vor, es könnten nicht mehr alle medizinischen Leistungen in dem bisherigen Umfang von Ihrer Krankenversicherung gezahlt werden. Die Krankenkasse bietet nur noch eine „Grundsicherung“ an. Wie wichtig ist es Ihnen, dass folgende Leistungen in der Grundsicherung enthalten sind? <i>(Hinweis für den Interviewer: Jeder Befragte soll die Frage für seine Krankenversicherung beantworten, d.h. GKV-Versicherte für ihre gesetzliche Krankenversicherung, privat Versicherte für ihre private Versicherung.)</i></p>																																																																						
	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>Sehr wichtig</th> <th>Eher wichtig</th> <th>Weniger wichtig</th> <th>Nicht wichtig</th> <th>Weiß nicht</th> <th>Antwort verweigert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Behandlung akuter lebensbedrohlicher Verletzungen und Erkrankungen</td> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 88</td> <td><input type="checkbox"/> 99</td> </tr> <tr> <td>Behandlung chronischer Erkrankungen, die bei Nicht-Behandlung zu Folgeschäden führen (z.B. Zuckerkrankheit, Bluthochdruck)</td> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 88</td> <td><input type="checkbox"/> 99</td> </tr> <tr> <td>Behandlung sonstiger chronischer Erkrankungen, die die Lebensqualität einschränken (z.B. Schuppenflechte)</td> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 88</td> <td><input type="checkbox"/> 99</td> </tr> <tr> <td>Behandlung akuter nicht lebensbedrohlicher Erkrankungen wie (z.B. Blasenentzündung)</td> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 88</td> <td><input type="checkbox"/> 99</td> </tr> <tr> <td>Medizinische Leistungen in der Schwangerschaft (z.B. Ultraschalluntersuchungen)</td> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 88</td> <td><input type="checkbox"/> 99</td> </tr> <tr> <td>Allgemeine Vorsorgeuntersuchungen (z.B. Gesundheits-Check-up)</td> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 88</td> <td><input type="checkbox"/> 99</td> </tr> <tr> <td>Leistungen zur Früherkennung von bestimmten Krankheiten (z.B. Krebsfrüherkennung)</td> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 88</td> <td><input type="checkbox"/> 99</td> </tr> <tr> <td>Gesundheitsaufklärung (z.B. Ernährungsberatung)</td> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 88</td> <td><input type="checkbox"/> 99</td> </tr> <tr> <td>Rehabilitationsmaßnahme zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit</td> <td><input type="checkbox"/> 1</td> <td><input type="checkbox"/> 2</td> <td><input type="checkbox"/> 3</td> <td><input type="checkbox"/> 4</td> <td><input type="checkbox"/> 88</td> <td><input type="checkbox"/> 99</td> </tr> </tbody> </table>		Sehr wichtig	Eher wichtig	Weniger wichtig	Nicht wichtig	Weiß nicht	Antwort verweigert	Behandlung akuter lebensbedrohlicher Verletzungen und Erkrankungen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	Behandlung chronischer Erkrankungen, die bei Nicht-Behandlung zu Folgeschäden führen (z.B. Zuckerkrankheit, Bluthochdruck)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	Behandlung sonstiger chronischer Erkrankungen, die die Lebensqualität einschränken (z.B. Schuppenflechte)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	Behandlung akuter nicht lebensbedrohlicher Erkrankungen wie (z.B. Blasenentzündung)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	Medizinische Leistungen in der Schwangerschaft (z.B. Ultraschalluntersuchungen)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	Allgemeine Vorsorgeuntersuchungen (z.B. Gesundheits-Check-up)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	Leistungen zur Früherkennung von bestimmten Krankheiten (z.B. Krebsfrüherkennung)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	Gesundheitsaufklärung (z.B. Ernährungsberatung)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	Rehabilitationsmaßnahme zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Weniger wichtig	Nicht wichtig	Weiß nicht	Antwort verweigert																																																																	
Behandlung akuter lebensbedrohlicher Verletzungen und Erkrankungen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99																																																																	
Behandlung chronischer Erkrankungen, die bei Nicht-Behandlung zu Folgeschäden führen (z.B. Zuckerkrankheit, Bluthochdruck)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99																																																																	
Behandlung sonstiger chronischer Erkrankungen, die die Lebensqualität einschränken (z.B. Schuppenflechte)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99																																																																	
Behandlung akuter nicht lebensbedrohlicher Erkrankungen wie (z.B. Blasenentzündung)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99																																																																	
Medizinische Leistungen in der Schwangerschaft (z.B. Ultraschalluntersuchungen)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99																																																																	
Allgemeine Vorsorgeuntersuchungen (z.B. Gesundheits-Check-up)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99																																																																	
Leistungen zur Früherkennung von bestimmten Krankheiten (z.B. Krebsfrüherkennung)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99																																																																	
Gesundheitsaufklärung (z.B. Ernährungsberatung)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99																																																																	
Rehabilitationsmaßnahme zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99																																																																	

1.4	Angenommen, ein spezielles Diagnose- oder Therapieverfahren wird in Zukunft nicht mehr von Ihrer Krankenversicherung finanziert. Ihnen würde ein solches Verfahren aber helfen. Erwarten Sie von Ihrem Arzt, dass er Sie über ein solches Verfahren informiert und Sie auf die entstehende Kostenpflicht aufmerksam macht?	
	Ja, ich möchte in jedem Fall von meinem Arzt darüber informiert werden, dass es ein Diagnose- bzw. Therapieverfahren gibt, das ich dann selber bezahlen muss.	<input type="checkbox"/> 1
	Ich möchte von meinem Arzt über solche Diagnose- oder Therapieverfahren, die von der Krankenkasse nicht erstattet werden, nur dann informiert werden, wenn ich das vorher mit ihm verabredet habe.	<input type="checkbox"/> 2
	Nein, ich möchte es auf keinen Fall wissen, wenn es Diagnose- und Therapieverfahren gibt, die ich aber selbst bezahlen müsste.	<input type="checkbox"/> 3
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

2 Finanzierung und Beitragsgestaltung der Krankenversicherung

2.1	Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden können helfen, Krankheiten frühzeitig zu erkennen oder zu therapieren. Es stellt sich die Frage, ob diese neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden in den Leistungskatalog Ihrer Krankenkasse aufgenommen werden sollen und damit bei Bedarf auch von ihr bezahlt werden. Wären Sie bereit, dafür einen höheren Beitrag in Ihre Krankenkasse zu zahlen?	
	Ja, ich bin bereit, künftig einen höheren Beitrag in meine Krankenkasse zu zahlen, damit neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden von der Krankenkasse bezahlt werden.	<input type="checkbox"/> 1
	Nein, ich bin nicht bereit, einen höheren Beitrag in meine Krankenkasse zu zahlen, damit neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden von der Krankenkasse bezahlt werden.	<input type="checkbox"/> 2
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

2.2	Damit Ihre Krankenkassenbeiträge in Zukunft stabil bleiben, wären Sie bereit...				
	Ja	Nein	Weiß nicht	Antwort verweigert	
...vor einem Facharzt immer zuerst den Hausarzt aufzusuchen?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	
...sich nur von Ärzten behandeln zu lassen, die von Ihrer Krankenkasse festgelegt werden?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	
...bei Medikamenten höhere Zuzahlungen zu leisten?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	
...bei nicht-ärztlichen Therapien* (z.B. Krankengymnastik, Sprachtherapie) höhere Zuzahlungen zu leisten?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	
...jährlich einen höheren Betrag der Krankheitskosten (Arzt, Krankenhaus) selbst zu übernehmen?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	
...an Abend- und Wochenendkursen teilzunehmen, um zu lernen, wie man seine Gesundheit erhalten kann?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	
...für Risikosportarten (z.B. Skifahren) eine gesonderte Versicherung abzuschließen?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	
... Vorsorgeuntersuchungen selber zu finanzieren?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99	

Hinweis für den Interviewer:

Mit nicht-ärztlichen Therapien sind Therapien gemeint, die nicht vom Arzt durchgeführt werden sondern z.B. von Physiotherapeuten, Krankengymnasten oder Sprachtherapeuten.

2.3	In der gesetzlichen Krankenversicherung sind Kinder und nicht erwerbstätige oder gering verdienende Ehepartner kostenlos mit versichert. Unter der Annahme knapper finanzieller Mittel in der gesetzlichen Krankenversicherung, wie wichtig ist es Ihnen, dass diese Personengruppen kostenlos mitversichert sind?					
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Weniger wichtig	Nicht wichtig	Weiß nicht	Antwort verweigert
Ehepartner, die nicht erwerbstätig sind oder ein geringes Einkommen haben (unter 400 Euro)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
Kinder	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99

2.4	Ich lese Ihnen nun einige medizinische Leistungen vor, die zum Teil nicht von der gesetzlichen Krankenversicherung erstattet werden. Unter der Annahme, dass die finanziellen Mittel der gesetzlichen Krankenkasse knapp sind, welchen Anteil an den Kosten sollte Ihrer Meinung nach der Versicherte selber tragen?						
	Keinen	Ein Viertel	Die Hälfte	Den Gesamten	Weiß nicht	Antwort verweigert	
Empfängnisverhütung für Erwachsene (z.B. Pille)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Empfohlene Reiseimpfungen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Homöopathie/ Heilpraktikerbehandlung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Künstliche Befruchtung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
„Life-Style“-Medikamente (z.B. Mittel gegen Haarausfall, zur Gewichtsreduktion)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Nicht verschreibungspflichtige Medikamente (z.B. Erkältungsmittel)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Allgemeine Vorsorge (z.B. Gesundheitssport, Stressbewältigungsseminare)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Rehabilitationsmaßnahmen zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Zahnersatz	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Brillengläser/Kontaktlinsen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Medizinische Hilfsmittel wie z.B. Gehhilfen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Kosmetische Operationen ohne medizinische Notwendigkeit (z.B. Brustvergrößerung, Entfernung von Tätowierungen, Nasenkorrekturen)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Chefarztbehandlung im Krankenhaus	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Originalpräparate statt Nachahmerprodukte bei den Medikamenten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Mutter-Kind-Kuren (bzw. Vater-Kind-Kuren)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	
Sterilisation ohne medizinische Notwendigkeit, zur dauerhaften Verhütung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 99	<input type="checkbox"/> 88	

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

3 Bereiche des Gesundheitssystems

3.1	Stellen Sie sich vor, Sie haben einen bestimmten Betrag zur Verfügung, den Sie für strukturelle Veränderungen der Gesundheitsversorgung nutzen können. Wie wichtig ist es Ihnen,					
	Sehr wichtig	Eher wichtig	Weniger wichtig	Nicht wichtig	Weiß nicht	Antwort verweigert
...dass mehr Ärzte im Krankenhaus eingestellt werden?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
... dass es mehr häusliche Pflegedienste gibt?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
... dass es mehr Hausärzte gibt?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
...dass das Umfeld für den Patienten im Krankenhaus angenehm ist (z.B. bauliche Maßnahmen im Krankenhaus, gutes Essen)?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
...dass ein Hausarzt in höchstens 20 Minuten Fahrzeit erreichbar ist?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
.. dass es mehr Einrichtungen zur Versorgung Sterbender (Hospize) gibt?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
...dass für die Versorgung der Patienten im Krankenhaus mehr Pflegepersonal eingestellt wird?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
...dass es mehr Fachärzte gibt?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
...dass ein Krankenhaus in höchstens 20 Minuten Fahrzeit erreichbar ist?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
...dass es mehr Rehabilitationseinrichtungen gibt?	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99

4 Personengruppen

Nun möchten wir gerne von Ihnen wissen, ob bestimmte Personen bzw. Personengruppen im Krankheitsfall bevorzugt behandelt werden sollten, wenn die medizinischen Leistungen nicht mehr wie im bisherigen Umfang von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden könnten.

Hinweis für den Interviewer: „Bevorzugt behandeln“ bedeutet, dass diese Person gegenüber den anderen zuerst behandelt wird. Das bedeutet nicht zwangsläufig, dass die anderen Personen nicht behandelt werden. Sie werden aber erst später oder mit weniger Mitteln versorgt.

4.1	Halten Sie es für gerechtfertigt, folgende Personengruppen gegenüber allen anderen bevorzugt zu behandeln?	Ja	Nein	Weiß nicht	Antwort verweigert
	Personen, die sich gesellschaftlich besonders engagieren(z.B. ehrenamtlich Tätige)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Patienten mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Alte Menschen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Patienten mit psychischen Erkrankungen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Personen mit einem gesunden Lebensstil	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Personen mit hohem Einkommen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Patienten mit chronischen Erkrankungen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Kinder	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Patienten mit eingeschränkter Lebensqualität	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Personen mit hoher beruflicher Verantwortung (z.B. Personen in Leitungspositionen mit mehreren Mitarbeitern)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Patienten mit körperlichen Behinderungen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Patienten mit akuten Erkrankungen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Sozial Benachteiligte	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Personen mit Kindern	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Personen im berufsfähigen Alter	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Patienten mit geistigen Behinderungen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Arbeitslose	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Personen mit sozialer Verantwortung (die z.B. Angehörige pflegen)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

4.2	Stellen Sie sich vor, zwei Patienten sind lebensbedrohlich erkrankt, aber es kann zunächst nur einer behandelt werden. Was meinen Sie: Welcher Patient soll zuerst behandelt werden?	
	Der jüngere Patient → weiter mit Frage 4.4	<input type="checkbox"/> 1
	Der 30 Jahre ältere Patient.	<input type="checkbox"/> 2
	Das Los soll entscheiden.	<input type="checkbox"/> 3

	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

4.3	Nehmen Sie an, der ältere Patient ist sehr alt. Welcher Entscheidung stimmen Sie zu?	
	Wenn der Patient sehr alt ist, soll der jüngere Patient behandelt werden	<input type="checkbox"/> 1
	Auch wenn der ältere Patient sehr alt ist, sollte der ältere Patient behandelt werden.	<input type="checkbox"/> 2
	Auch wenn der Patient sehr alt ist, sollte das Los entscheiden.	<input type="checkbox"/> 3

	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

4.4	Ab welchem Alter würden Sie einen Menschen als „ sehr alt “ bezeichnen?	
	Ab _____ Jahre	<input type="checkbox"/> 1

	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

4.5	Es wird immer wieder berichtet, dass in England die Blutwäsche für Nierenkranke, die älter als 65 Jahre alt sind, nicht mehr von der staatlichen Krankenversicherung bezahlt wird, unabhängig davon wie ihr Allgemeinzustand ist. Angenommen, es würde in Deutschland so eine gesetzliche Altersgrenze geben, welcher Aussage stimmen Sie zu?	
	Für Patienten, die über dieser Altersgrenze liegen, aber einen guten Allgemeinzustand aufweisen, sollten Ausnahmeregelungen gemacht werden und eine Behandlung trotzdem bezahlt werden.	<input type="checkbox"/> 1
	Für Patienten, die über dieser Altersgrenze liegen, sollten keine Ausnahmeregelungen gemacht werden, egal wie ihr Allgemeinzustand ist.	<input type="checkbox"/> 2
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99


4.6	Stellen Sie sich folgende Situation vor: In einem Mehrfamilienhaus hat es gebrannt. Es gibt zahlreiche Verletzte, aber nicht genügend medizinische Helfer vor Ort, um alle gleichzeitig zu versorgen. Wenn Sie der entscheidende Arzt vor Ort wären, welche Verletzten würden Sie gegenüber anderen vorrangig versorgen?				
	Ja	Nein	Weiß nicht	Antwort verweigert	
	Verletzte mit hohen Überlebenschancen gegenüber Verletzten mit geringen Überlebenschancen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Jüngere Verletzte gegenüber älteren Verletzten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Leicht Verletzte gegenüber schwer Verletzten	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Verletzte mit großen Schmerzen gegenüber Verletzten mit geringen Schmerzen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99

Hinweis für den Interviewer:

Wenn alle Fragen mit „Nein“ beantwortet werden, dann Frage 4.7, sonst springen zu Frage 4.9.

4.7	Sollte zufällig ausgewählt werden, welche Patienten zuerst behandelt werden?	
	Ja (weiter mit Frage 4.9)	<input type="checkbox"/> 1
	Nein	<input type="checkbox"/> 2
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

4.8	Wonach sollte Ihrer Meinung nach ausgewählt werden, welche Patienten zuerst behandelt werden?
	 _____

4.9	<p>Im Jahre 2007 erhielten rund 3000 Patienten eine neue Niere. Ca. 8000 Patienten standen weiterhin auf der Warteliste, weil nicht genügend Spendernieren zur Verfügung standen. Angesichts dieser Knappheit stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien die Organverteilung vorgenommen werden soll. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Organverteilung zu?</p>						
		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht	Antwort ver- weigert
	Der Patient, in dessen Körper das Spenderorgan voraussichtlich am längsten überlebt, soll das Organ bekommen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Organe sollten nach der Dauer der Wartezeit des Patienten vergeben werden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Jüngere Patienten sollten gegenüber älteren bevorzugt werden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Patienten, für die erblich bedingt nur wenige Organe in Frage kommen, sollten bei Vorliegen eines passenden Organs bevorzugt werden.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99

5 Gesundheitsverhalten

Ungesunde Verhaltensweisen wie z.B. Rauchen, hoher Alkoholkonsum, zu wenig Bewegung können die Entstehung einer Erkrankung begünstigen. Deshalb bieten viele Krankenkassen bereits Bonussysteme an, durch die gesundes Verhalten belohnt wird. Wir möchten gerne von Ihnen wissen, inwieweit bei knappen finanziellen Mitteln im Gesundheitswesen das Gesundheitsverhalten bei den Behandlungskosten berücksichtigt werden soll.

5.1	Hautkrebs zum Beispiel kann viele Ursachen haben, aber auch häufige Besuche im Solarium erhöhen das Risiko, an einem Hautkrebs zu erkranken. Inwieweit stimmen Sie folgender Aussage zu: <i>„Personen, die häufig ins Solarium gehen und an einem Hautkrebs erkranken, sollen einen Teil ihrer Behandlungskosten selbst bezahlen.“</i>					
	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht	Antwort verweigert
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99

5.2	Es gibt verschiedene gesundheitsgefährdende Verhaltensweisen, die das allgemeine Krankheitsrisiko erhöhen können. Bei welchen der folgenden gesundheitsgefährdenden Verhaltensweisen sollte Ihrer Meinung nach der Patient höhere Zuzahlungen leisten?				
		Ja	Nein	Weiß nicht	Antwort verweigert
	Ungesunde Ernährung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Hoher Alkoholkonsum	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Rauchen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Extremsport (z.B. freies Klettern, Klippenspringen)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Sonnenbaden/Solarium	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Drogenkonsum (z.B. Heroin)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Bewegungsmangel	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Sonstige	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2		
	Welche?	_____			

5.3	Patienten halten die Therapieabsprachen, die sie mit ihrem Arzt getroffen haben, nicht immer ein. Wenn sie aber zum Beispiel Antibiotika-Tabletten nicht regelmäßig einnehmen, können diese nicht richtig wirken. Der Erfolg der Behandlung ist somit nicht gewährleistet. Sollten Ihrer Meinung nach Patienten, die sich nachweislich nicht an die Therapieabsprachen halten, einen Teil ihrer Behandlung selbst bezahlen?	
	Ja	<input type="checkbox"/> 1
	Nein	<input type="checkbox"/> 2
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

Im Folgenden stellen wir Ihnen immer drei Patienten mit unterschiedlichen Eigenschaften vor. Welchen der folgenden Patienten würden Sie als erstes und welchen der Patienten würden Sie als letztes behandeln?

Hinweis für den Interviewer:

Bei Nachfragen zu den einzelnen Eigenschaften:

- *hoher Berufsstatus : z.B. Geschäftsführer/in*
- *mittlerer Berufsstatus: z.B. Angestellte/r*
- *niedriger Berufsstatus: z.B. Hilfsarbeiter/in, Langzeitarbeitslos, bei Patienten, die 68 bzw. 87 Jahre alt sind, bezieht sich der Berufsstatus auf die Zeit, in der die Patienten noch im arbeitsfähigen Alter waren.*
- *eingeschränkte Lebensqualität: Einschränkungen in der Ausführung der täglichen Aktivitäten, Schmerzen oder Beschwerden*

5.4	Eigenschaften	Patient A	Patient B	Patient C
	Berufsstatus	hoch	mittel	niedrig
	Erkrankungsstatus	leichte Erkrankung	schwere Erkrankung	schwere Erkrankung
	Lebensqualität	stark eingeschränkt	eingeschränkt	nicht eingeschränkt
	Ungesunde Verhaltensweise	ja	ja	nein
	Alter	25	43	87
	Familienstatus	alleinstehend mit Kind	alleinstehend mit Kind	alleinstehend ohne zu pflegende Angehörige
		a) Welchen der Patienten würden Sie als erstes behandeln?		
		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
		b) Welchen der Patienten würden Sie als letztes behandeln?		
		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3

5.5	Eigenschaften	Patient A	Patient B	Patient C
	Berufsstatus	mittel	hoch	niedrig
	Erkrankungsstatus	schwere Erkrankung	leichte Erkrankung	leichte Erkrankung
	Lebensqualität	nicht eingeschränkt	eingeschränkt	stark eingeschränkt
	Ungesunde Verhaltensweise	ja	nein	nein
	Alter	25	25	87
	Familienstatus	zusammenlebend mit Partner/in	alleinstehend ohne Kind	alleinstehend, pflegt Angehörige
		a) Welchen der Patienten würden Sie als erstes behandeln?		
		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
		b) Welchen der Patienten würden Sie als letztes behandeln?		
		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3

5.6	Eigenschaften	Patient A	Patient B	Patient C
	Berufsstatus	niedrig	hoch	mittel
	Erkrankungsstatus	schwere Erkrankung	schwere Erkrankung	leichte Erkrankung
	Lebensqualität	stark eingeschränkt	eingeschränkt	nicht eingeschränkt
	Ungesunde Verhaltensweise	ja	nein	ja
	Alter	43	87	87
	Familienstatus	alleinstehend ohne Kind	zusammenlebend mit Partner/in	alleinstehend, pflegt Angehörige
		a) Welchen der Patienten würden Sie als erstes behandeln?		
		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
		b) Welchen der Patienten würden Sie als letztes behandeln?		
		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3

5.7	Eigenschaften	Patient A	Patient B	Patient C
	Berufsstatus	niedrig	mittel	hoch
	Erkrankungsstatus	leichte Erkrankung	leichte Erkrankung	schwere Erkrankung
	Lebensqualität	nicht eingeschränkt	eingeschränkt	eingeschränkt
	Ungesunde Verhaltensweise	ja	nein	ja
	Alter	25	68	87
	Familienstatus	zusammenlebend mit Partner/in	alleinstehend ohne Kind	alleinstehend, pflegt Angehörige
		a) Welchen der Patienten würden Sie als erstes behandeln?		
		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
		b) Welchen der Patienten würden Sie als letztes behandeln?		
		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

6 Therapeutischer Nutzen

Häufig wird davon gesprochen, dass nur noch Maßnahmen, die auch einen eindeutigen therapeutischen Nutzen haben, von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden sollen. Es gibt jedoch unterschiedliche Meinungen dazu, wann eine Maßnahme einen therapeutischen Nutzen hat.

6.1	Wie wichtig sind für Sie die folgenden Punkte, um den Nutzen einer medizinischen Behandlung zu bestimmen?						
		Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher nicht wichtig	Nicht wichtig	Weiß nicht	Antwort ver- weigert
	Die Lebensdauer des Patienten wird verlängert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Die körperliche Beweglichkeit des Patienten wird verbessert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Die Schmerzen des Patienten werden reduziert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Der Patient kann seine alltäglichen Verrichtungen wieder selbstständig ausführen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Der Patient ist wieder arbeitsfähig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Die Krankheit des Patienten wird vollständig geheilt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Das psychische Wohlbefinden des Patienten wird verbessert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Die Kontakte zu Verwandten oder Bekannten, die durch die Krankheit eingeschränkt waren, werden verbessert.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉

6.2	Bei mindestens wie vielen von 100 Erkrankten müsste Ihrer Meinung nach mindestens eine Therapie anschlagen, um von der gesetzlichen Krankenversicherung finanziert zu werden?		
	Bei _____ Erkrankten → weiter mit Frage Error! Reference source not found.		
	Weiß nicht → weiter mit Frage 6.3	<input type="checkbox"/> ₈₈	
	Antwort verweigert → weiter mit Frage 6.3	<input type="checkbox"/> ₉₉	

6.3	Wenn Sie sich nicht für eine konkrete Anzahl Personen entscheiden können, in welcher der folgenden Kategorien finden Sie sich am ehesten wieder?	
	Bei 1 oder 2 von 100 Erkrankten	<input type="checkbox"/> 1
	Bei 3 oder 4 von 100 Erkrankten	<input type="checkbox"/> 2
	Bei 5 von 100 Erkrankten	<input type="checkbox"/> 3
	Bei 10 von 100 Erkrankten	<input type="checkbox"/> 4
	Bei 25 von 100 Erkrankten	<input type="checkbox"/> 5
	Bei 50 von 100 Erkrankten	
	Bei 75 von 100 Erkrankten	<input type="checkbox"/> 6
	Bei allen Erkrankten (100 von 100)	<input type="checkbox"/> 7
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

6.4	Wie viele Wochen oder Monate sollte Ihrer Meinung nach eine Therapie durchschnittlich das Leben eines unheilbar erkrankten Patienten verlängern, um von der gesetzlichen Krankenversicherung finanziert zu werden?	
	_____ Wochen oder _____ Monate	
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

6.5	Stellen sich vor, ein Patient ist an Krebs erkrankt. Die einzige Therapie, die es gibt, kann den Patienten nicht heilen, aber sie verlängert das Leben des Patienten im Durchschnitt um 3 Wochen, in Einzelfällen auch mal um 5 Monate. Was meinen Sie, sollte eine solche Behandlung - bei knappen finanziellen Mitteln - von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden?	
	Ja	<input type="checkbox"/> 1
	Nein	<input type="checkbox"/> 2
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

7 Kosten-Wirksamkeits-Verhältnis

7.1	Sind Sie der Meinung, dass die (Höhe der) Kosten eine Rolle bei der Entscheidung spielen sollen, ob eine medizinische Behandlung von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden soll?	
	Ja	<input type="checkbox"/> 1
	Nein	<input type="checkbox"/> 2
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

7.2	Stellen Sie sich vor, ein Medikament für die Behandlung eines Krebspatienten kostet 15.000 Euro. Das Leben des Patienten wird dadurch nur für einen kurzen Zeitraum (z.B. um ca. 11 Tage) verlängert. Sollte Ihrer Meinung nach diese Behandlung von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden?	
	Ja	<input type="checkbox"/> 1
	Nein	<input type="checkbox"/> 2
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

7.3	Zur Behandlung einer Erkrankung gibt es häufig verschiedene Medikamente, die unterschiedlich viel kosten, aber auch unterschiedlich gut wirken. Zum Beispiel gibt es zur Senkung des Cholesterin-Spiegels Medikamente, die zwischen 160 und 600 Euro pro Jahr pro Patient kosten, und dabei unterschiedlich gut wirken. Welches Medikament sollte Ihrer Meinung nach von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden?	
	Das kostengünstigere Medikament, auch wenn es weniger wirksam ist.	<input type="checkbox"/> 1
	Das wirksamere Medikament, auch wenn es teurer ist.	<input type="checkbox"/> 2
	Keines der beiden Medikamente	<input type="checkbox"/> 3
	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 99

8 Evidenzbasierung/Wirksamkeit

Es gibt einen weiteren Vorschlag, die Kosten der gesetzlichen Krankenversicherung zu senken. Demnach sollten nur noch solche Behandlungen bezahlt werden, deren Wirksamkeit durch wissenschaftliche Studien eindeutig nachgewiesen wurde. Zum Beispiel wird Akupunktur bei Patienten mit chronischen Rückenschmerzen oder Knieschmerzen von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt. Hier konnte

die Wirksamkeit in wissenschaftlichen Studien nachgewiesen werden. Für Akupunktur bei Kopfschmerzen fehlt dagegen der Wirksamkeitsnachweis.

8.1	Was meinen Sie, sollten in Zukunft neue medizinische Behandlungen nur von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden, wenn deren Wirksamkeit eindeutig nachgewiesen wurde?
	<p>Ja, es sollten in Zukunft nur noch medizinische Behandlungen von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden, wenn deren Wirksamkeit eindeutig nachgewiesen wurde. <input type="checkbox"/> ₁</p> <p>Nein, es sollten in Zukunft auch neue medizinische Behandlungen von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden, deren Wirksamkeit bislang nicht eindeutig nachgewiesen wurde. <input type="checkbox"/> ₂</p>
	<p>Weiß nicht <input type="checkbox"/> ₈₈</p> <p>Antwort verweigert <input type="checkbox"/> ₉₉</p>

8.2	Stellen Sie sich vor, der Gesetzgeber legt fest, dass in Zukunft eine wirksame, aber sehr teure Chemotherapie zur Behandlung eines Krebsleidens nicht mehr von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden soll. Ein Patient, der diese Therapie braucht, kann die Behandlung aber nicht selber zahlen. Welcher Aussage stimmen Sie zu?
	<p>Die Therapie wird durch öffentliche Mittel, z.B. Sozialhilfe, bezahlt, wenn deren Wirksamkeit eindeutig nachgewiesen ist. <input type="checkbox"/> ₁</p> <p>Die Therapie wird durch öffentliche Mittel, z.B. Sozialhilfe, bezahlt, auch wenn deren Wirksamkeit nicht eindeutig nachgewiesen ist. <input type="checkbox"/> ₂</p> <p>Die Therapie soll in keinem Fall aus öffentlichen Mitteln finanziert werden. <input type="checkbox"/> ₃</p>
	<p>Weiß nicht <input type="checkbox"/> ₈₈</p> <p>Antwort verweigert <input type="checkbox"/> ₉₉</p>

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

8.3	Von der gesetzlichen Krankenversicherung werden zurzeit auch medizinische Leistungen bezahlt, deren Wirksamkeit nicht eindeutig belegt ist. Wann sollte Ihrer Meinung nach bei knappen finanziellen Mitteln eine Behandlung, deren Wirksamkeit nicht eindeutig belegt ist, von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden?						
		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiße nicht	Antwort ver- weigert
	Wenn sie billiger ist als eine andere Therapie.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Wenn die Erkrankung lebensbedrohlich ist.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Wenn die Erkrankung nicht lebensbedrohlich ist.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Wenn der Patient die Therapie wünscht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Wenn der Arzt die Behandlung aufgrund seiner Erfahrung empfiehlt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉
	Wenn Untersuchungen zum Wirksamkeitsnachweis gerade durchgeführt werden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₈₈	<input type="checkbox"/> ₉₉

8.4	Bei vielen alternativen Heilverfahren wie z.B. Homöopathie oder Traditionelle Chinesische Medizin ist die Wirksamkeit umstritten. Sollten auch solche alternativen Heilverfahren, deren Wirksamkeit umstritten ist, von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden?	
	Ja	<input type="checkbox"/> ₁
	Nein	<input type="checkbox"/> ₂
	Weiße nicht	<input type="checkbox"/> ₈₈
	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> ₉₉

Stellen Sie sich nun vor, Sie sind Entscheidungsträger bei einer gesetzlichen Krankenversicherung. Sie bekommen zusätzliche Gelder und können eine neue Behandlung zu Ihren Leistungen hinzufügen. Im Folgenden werden Ihnen immer zwei Behandlungen mit verschiedenen Eigenschaften vorgestellt. Sie haben aber nur Gelder für eine Behandlung und müssen sich für eine entscheiden. Sie haben aber auch die Möglichkeit, sich gegen beide Behandlungen zu entscheiden. Welche der folgenden beiden Behandlungen würden Sie in Ihre Leistungen aufnehmen: Behandlung A, Behandlung B, oder keine der beiden Behandlungen?

Hinweis für den Interviewer:

Bei Nachfragen zu den einzelnen Eigenschaften:

- Mit der **Häufigkeit der Erkrankung** ist das Auftreten der Erkrankung in der entsprechenden Zielgruppe gemeint.

- **Lebenserwartung ohne Behandlung** ist der Zeitraum, die der Patient durchschnittlich noch zu leben hat, wenn er nicht behandelt werden würde. Handelt es sich bei der Erkrankung um keine lebensbedrohliche Erkrankung, hat die Erkrankung keinen Einfluss auf die Lebenserwartung.
- Die **Lebenserwartung mit Behandlung** ist der Zeitraum, der dazu gewonnen wird, wenn der Patient mit der neuen Behandlung behandelt wird. Hat die Behandlung keinen Einfluss auf die Lebenserwartung, bleibt sie unverändert.
- **Die Lebensqualität** des Patienten kann durch die Anwendung einer Therapie gleich bleiben oder verbessert werden. In manchen Fällen kann sich die Lebensqualität durch die Therapie jedoch auch verschlechtern (z.B. bei einer Chemotherapie). Die Ausprägungen beziehen sich immer auf ein Ausgangsniveau der Lebensqualität und in welche Richtung die Lebensqualität sich durch die Therapie verändert.
- **Zielgruppe:** bei welcher Altersgruppe die Therapie hauptsächlich angewendet wird, da die Erkrankung typisch für diese Altersgruppe ist.
- Mit den **Kosten** einer Therapie sind alle anfallenden Kosten, die durch die Anwendung der Therapie entstehen, also Materialkosten aber auch Personalkosten usw. gemeint.

8.5	Eigenschaften	Behandlung A	Behandlung B	
	Häufigkeit der Erkrankung	durchschnittlich	häufig	
	Lebenserwartung ohne Behandlung	6 Monate	2 Jahre	
	Lebenserwartung mit Behandlung	zusätzlich 1 Jahr	zusätzlich mehr als 5 Jahre	
	Einfluss auf die Lebensqualität	von hoher zu niedriger Lebensqualität	von niedriger zu hoher Lebensqualität	
	Zielgruppe	Jugendliche und Erwachsene	Senioren	
	Therapiekosten	durchschnittlich	hoch	
	Welche Behandlung würden Sie zu Ihren Leistungen hinzufügen?			
		A <input type="checkbox"/> 1	B <input type="checkbox"/> 2	Keine <input type="checkbox"/> 3

8.6	Eigenschaften	Behandlung A	Behandlung B	
	Häufigkeit der Erkrankung	selten	häufig	
	Lebenserwartung ohne Behandlung	Erkrankung hat keinen Einfluss auf die Lebenserwartung	2 Jahre	
	Lebensverlängerung durch die Behandlung	unverändert	unverändert	
	Einfluss auf die Lebensqualität	von mittlerer zu hoher Lebensqualität	bleibt niedrig	
	Zielgruppe	Senioren	Jugendliche und Erwachsene	
	Therapiekosten	durchschnittlich	niedrig	
	Welche Behandlung würden Sie zu Ihren Leistungen hinzufügen?			

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

	A <input type="checkbox"/> ₁	B <input type="checkbox"/> ₂	Keine <input type="checkbox"/> ₃
--	---	---	---

8.7	Eigenschaften	Behandlung A	Behandlung B	
	Häufigkeit der Erkrankung	selten	durchschnittlich	
	Lebenserwartung ohne Behandlung	4 Wochen	5 Jahre	
	Lebensverlängerung durch die Behandlung	unverändert	zusätzlich mehr als 5 Jahre	
	Einfluss auf die Lebensqualität	von hoher zu niedriger Lebensqualität	von mittlerer zu hoher Lebensqualität	
	Zielgruppe	(Klein-)Kinder	Jugendliche und Erwachsene	
	Therapiekosten	Hoch	niedrig	
		Welche Behandlung würden Sie zu Ihren Leistungen hinzufügen?		
		A <input type="checkbox"/> ₁	B <input type="checkbox"/> ₂	Keine <input type="checkbox"/> ₃

8.8	Eigenschaften	Behandlung A	Behandlung B	
	Häufigkeit der Erkrankung	durchschnittlich	selten	
	Lebenserwartung ohne Behandlung	2 Jahre	6 Monate	
	Lebensverlängerung durch die Behandlung	zusätzlich 2 Monate	zusätzlich 1 Jahr	
	Einfluss auf die Lebensqualität	von hoher zu niedriger Lebensqualität	von niedriger zu hoher Lebensqualität	
	Zielgruppe	Senioren	Jugendliche und Erwachsene	
	Therapiekosten	durchschnittlich	hoch	
		Welche Behandlung würden Sie zu Ihren Leistungen hinzufügen?		
		A <input type="checkbox"/> ₁	B <input type="checkbox"/> ₂	Keine <input type="checkbox"/> ₃

8.9	Eigenschaften	Behandlung A	Behandlung B	
	Häufigkeit der Erkrankung	durchschnittlich	häufig	
	Lebenserwartung ohne Behandlung	5 Jahre	4 Wochen	
	Lebensverlängerung durch die Behandlung	unverändert	zusätzlich mehr als 5 Jahre	
	Einfluss auf die Lebensqualität	von mittlerer zu niedriger Lebensqualität	bleibt niedrig	
	Zielgruppe	Senioren	Jugendliche und Erwachsene	
	Therapiekosten	niedrig	durchschnittlich	
		Welche Behandlung würden Sie zu Ihren Leistungen hinzufügen?		
		A <input type="checkbox"/> 1	B <input type="checkbox"/> 2	Keine <input type="checkbox"/> 3

8.10	Eigenschaften	Behandlung A	Behandlung B	
	Häufigkeit der Erkrankung	häufig	selten	
	Lebenserwartung ohne Behandlung	6 Monate	2 Jahre	
	Lebensverlängerung durch die Behandlung	unverändert	zusätzlich 2 Monate	
	Einfluss auf die Lebensqualität	von mittlerer zu hoher Lebensqualität	von mittlerer zu niedriger Lebensqualität	
	Zielgruppe	(Klein-)Kinder	Jugendliche und Erwachsene	
	Therapiekosten	durchschnittlich	hoch	
		Welche Behandlung würden Sie zu Ihren Leistungen hinzufügen?		
		A <input type="checkbox"/> 1	B <input type="checkbox"/> 2	Keine <input type="checkbox"/> 3

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

9 Lebensbedrohliche Erkrankungen


Im folgenden Abschnitt geht es um medizinische Leistungen bei lebensbedrohlichen Erkrankungen.


9.1	Es gibt Erkrankungen, die zwar nicht lebensbedrohlich sind, aber aufgrund ihrer Schwere den Patienten stark in seinem Gesundheitszustand beeinträchtigen. Was meinen Sie, welche der folgenden Erkrankungen sind ebenso schwerwiegend wie eine lebensbedrohliche Erkrankung?			
	Ja	Nein	Weiß nicht	Antwort verweigert
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Erkrankungen, die zur Erblindung führen können.			
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Erkrankungen, die dazu führen können, dass der Patient an den Rollstuhl gebunden ist.			
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Erkrankungen, die zur Folge haben, dass der Patient pflegebedürftig wird und Tag und Nacht der Hilfe bedarf.			
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Erkrankungen, die dazu führen können, dass der Patient zur Dialyse (Blutwäsche) muss.			
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Psychische Erkrankungen, die den Patienten daran hindern, seinen alltäglichen Tätigkeiten nachzugehen.			
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Andere Erkrankungen			
	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2		
	Welche? _____			

9.2	Was meinen Sie: Wann würden Sie eine Erkrankung bei einem 35-jährigen Patienten als lebensbedrohlich bezeichnen?		
	Der Patient verstirbt innerhalb von einem Monat <input type="checkbox"/> 1		
	Der Patient verstirbt innerhalb von 3 Monaten <input type="checkbox"/> 2		
	Der Patient verstirbt innerhalb von 6 Monaten <input type="checkbox"/> 3		
	Der Patient verstirbt innerhalb von 1 Jahr <input type="checkbox"/> 4		
	Der Patient verstirbt innerhalb von 5 Jahren <input type="checkbox"/> 5		
	Der Patient verstirbt innerhalb von 10 Jahren <input type="checkbox"/> 6		
	Der Patient verstirbt innerhalb von 30 Jahren <input type="checkbox"/> 7		
	Anderer Zeitraum <input type="checkbox"/> 8		
	Welcher? _____		
	Weiß nicht <input type="checkbox"/> 88		
	Antwort verweigert <input type="checkbox"/> 99		

10 Entscheidungsträger bei der Verteilung medizinischer Leistungen

Zurzeit entscheidet der Gemeinsame Bundesausschuss darüber, welche Leistungen von der gesetzlichen Krankenkasse finanziert werden und welche nicht. Der Gemeinsame Bundesausschuss setzt sich aus Vertretern der Krankenhäuser, der niedergelassenen Ärzte, der Krankenkassen und Patientenorganisationen zusammen, wobei letztere nur Beratungsfunktion haben und kein Mitbestimmungsrecht.

10.1	Wer sollte aus Ihrer Sicht über die Leistungen, die von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt werden sollen, mitbestimmen, wer sollte nur eine beratende Funktion haben und wer sollte an den Entscheidungen gar nicht beteiligt sein?	Mitbestimmungsrecht	Beratungsfunktion	Weder noch	Weiß nicht	Antwort verweigert
	Vertreter der Krankenkassen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Ärzte	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Krankenhausleitung	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Pflegepersonal	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Wissenschaftler	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Bürger	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Patienten/Patientenorganisationen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Ethiker*	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Politiker	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Kirchenvertreter	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Ökonomen**	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Juristen	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 88	<input type="checkbox"/> 99
	Sonstige					
	 _____	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3		

	 _____	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3		

:

*Hinweis für den Interviewer

Ethiker sind Wissenschaftler, die sich mit moralischen Fragen beschäftigen

**Hinweis für den Interviewer

Ökonomen befassen sich mit Finanzen und wirtschaftlichen Themen wie Kosten, wirtschaftlicher Nutzen, Produktivität usw.

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

11 Demographie

Wir nähern uns nun dem Ende unserer Befragung. Zum Schluss möchten wir Ihnen noch ein paar allgemeine Fragen zu Ihrer Person stellen. Diese sind für uns wichtig, da Einstellungen zur Krankenversicherung in verschiedenen Gruppen in der Bevölkerung oft unterschiedlich sind. Selbstverständlich sind auch diese Angaben anonym.

11.1	Welches Geschlecht haben Sie? <i>(Wird nicht gefragt, sondern vom Interviewer eingetragen)</i>	
	weiblich	<input type="checkbox"/> 1
	männlich	<input type="checkbox"/> 2

11.2	Wann sind Sie geboren? Bitte nennen Sie mir nur das Jahr Ihrer Geburt. Jahr _____	
------	--	--

11.3	Welche Nationalität haben Sie?	
	deutsch	<input type="checkbox"/> 1
	andere	<input type="checkbox"/> 2

11.4	Haben Sie 1988 auf dem Gebiet der ehemaligen DDR gelebt?	
	Nein	<input type="checkbox"/> 1
	Ja	<input type="checkbox"/> 2

11.5	Welchen Familienstand haben Sie?	
	verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend → weiter mit Frage 11.7	<input type="checkbox"/> 1
	verheiratet, von Ehepartner getrennt lebend	<input type="checkbox"/> 2
	ledig	<input type="checkbox"/> 3
	geschieden	<input type="checkbox"/> 4
	verwitwet	<input type="checkbox"/> 5

11.6	Leben Sie mit einem Partner zusammen?	
	Ja	<input type="checkbox"/> 1
	Nein	<input type="checkbox"/> 2

11.7	Welchen Schulabschluss haben Sie? Wenn Sie mehrere Schulabschlüsse haben, nennen Sie nur den <u>höchsten</u> !	
	Hauptschulabschluss/Volksschulabschluss	<input type="checkbox"/> 1
	Realschulabschluss (Mittlere Reife)	<input type="checkbox"/> 2
	Abschluss Polytechnische Oberschule 10.Klasse (vor 1965:8.Klasse)	<input type="checkbox"/> 3
	Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)	<input type="checkbox"/> 4
	Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife (Gymnasium bzw. Erweiterte Oberschule)	<input type="checkbox"/> 5
	Anderer Schulabschluss	<input type="checkbox"/> 6
	Schule beendet ohne Abschluss	<input type="checkbox"/> 7
	Noch keinen Schulabschluss	<input type="checkbox"/> 8

11.8	Welchen <u>beruflichen</u> Ausbildungsabschluss haben Sie? Wenn Sie mehrere Abschlüsse haben, nennen Sie bitte nur den <u>höchsten</u> !	
	Lehre (beruflich-betriebliche Ausbildung)	<input type="checkbox"/> 1
	Berufsfachschule, Handelsschule (beruflich-schulische Ausbildung)	<input type="checkbox"/> 2
	Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule, Berufs- oder Fachakademie)	<input type="checkbox"/> 3
	Fachhochschule, Ingenieurschule	<input type="checkbox"/> 4
	Universität, Hochschule	<input type="checkbox"/> 5
	Anderer Ausbildungsabschluss	<input type="checkbox"/> 6
	Kein beruflicher Abschluss (und nicht in der Ausbildung)	<input type="checkbox"/> 7
	Noch in beruflicher Ausbildung (Auszubildende/r, Student/in)	<input type="checkbox"/> 8

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

11.9	Sind Sie zurzeit erwerbstätig? Unter Erwerbstätigkeit wird jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden egal welchen zeitlichen Umfang sie hat.	
	Ich bin vollzeit-erwerbstätig mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 35 Stunden und mehr → weiter mit Frage 11.11	<input type="checkbox"/> 1
	Ich bin teilzeit-erwerbstätig mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 15 bis 34 Stunden. → weiter mit Frage 11.10	<input type="checkbox"/> 2
	Ich bin teilzeit- oder stundenweise beschäftigt mit einer wöchentlichen Arbeitszeit unter 15 Stunden weiter mit Frage 11.10	<input type="checkbox"/> 3
	Ich bin in Mutterschutz/Elternzeit oder sonstiger Beurlaubung → weiter mit Frage 11.11	<input type="checkbox"/> 4
	Ich bin Auszubildende(r)/Lehrling/Umschüler(in) → weiter mit Frage 11.11	<input type="checkbox"/> 5
	Ich bin zurzeit nicht erwerbstätig (einschließlich Studenten, die nicht gegen Geld arbeiten, Arbeitslose, Null-Kurzarbeit, Vorruhestand, Rentner). weiter mit Frage 11.10	<input type="checkbox"/> 6

11.10	Welche der folgenden Angaben trifft auf Ihre jetzige Situation zu? Ich bin...	
	Schüler/in	<input type="checkbox"/> 1
	Student/in	<input type="checkbox"/> 2
	Rentner/in, Pensionär/in, im Vorruhestand	<input type="checkbox"/> 3
	arbeitslos	<input type="checkbox"/> 4
	Hausfrau/Hausmann	<input type="checkbox"/> 5
	Wehr-/Zivildienstleistender	<input type="checkbox"/> 6
	Sonstiges	<input type="checkbox"/> 7

Hinweis für den Interviewer für Frage 11.11:

Bei allen ledigen Personen, die nicht erwerbstätig sind: berufliche Stellung des Vaters,

Bei allen Verwitweten und Geschiedenen, die nicht erwerbstätig sind oder waren: berufliche Stellung des ehemaligen Lebenspartners

Bei allen Zivildienstleistenden, Wehrpflichtigen, Schülern, Studenten und Auszubildenden: berufliche Stellung des Ehepartners oder des Vaters

11.11	In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit bzw. (falls nicht mehr berufstätig) waren Sie zuletzt hauptsächlich beschäftigt. (Es muss nicht alles vorgelesen werden)	
	Arbeiter/in	
	Ungelernter Arbeiter	<input type="checkbox"/> 1
	Angelernter Arbeiter	<input type="checkbox"/> 2
	Gelernter Arbeiter und Facharbeiter	<input type="checkbox"/> 3
	Vorarbeiter, Kolonnenführer, Meister, Polier, Brigadier	<input type="checkbox"/> 4
	Selbständige/r	
	Selbständiger Landwirt/Genossenschaftsbauer	<input type="checkbox"/> 5
	Freier Beruf/selbständiger Akademiker	<input type="checkbox"/> 6
	Sonstiger Selbständiger mit bis zu 9 Mitarbeitern	<input type="checkbox"/> 7
	Sonstiger Selbständiger mit 10 und mehr Mitarbeitern	<input type="checkbox"/> 8
	Mithelfender Familienangehöriger	<input type="checkbox"/> 9
	Angestellte/r	
	Industrie- und Werkmeister/in im Angestelltenverhältnis	<input type="checkbox"/> 10
	Angestellte/r mit einfacher Tätigkeit (z.B. Verkäufer/in, Kontorist/in, Stenotypist/in)	<input type="checkbox"/> 11
	Angestellte/r mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter/in, Buchhalter/in, technische/r Zeichner/in)	<input type="checkbox"/> 12
	Angestellte/r mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion(z.B. wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, Prokurist/in, Abteilungsleiter/in)	<input type="checkbox"/> 13
	Angestellte/r mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor/in, Geschäftsführer/in, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)	<input type="checkbox"/> 14
	Beamter/Beamtin (einschließl. Richter und Berufssoldat)	
	Einfacher Dienst	<input type="checkbox"/> 15
	Mittlerer Dienst	<input type="checkbox"/> 16
	Gehobener Dienst	<input type="checkbox"/> 17
	Höherer Dienst	<input type="checkbox"/> 18
	Sonstiges (z.B. Auszubildende/r, Schüler/in, Student/in, Wehrpflichtiger, Zivildienstleistender, Praktikant)	<input type="checkbox"/> 19
	Auszubildende(r)	
	Kaufmännisch–technische(r) Auszubildende (r)	<input type="checkbox"/> 20
	Gewerbliche (r) Auszubildende(r)	<input type="checkbox"/> 21
	In sonstiger Ausbildungsrichtung	<input type="checkbox"/> 22

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

11.12	Haben Sie jemals eine Tätigkeit im Gesundheitssektor ausgeübt?	
	Ja, früher	<input type="checkbox"/> 1
	Ja, derzeit	<input type="checkbox"/> 2
	Nein → weiter mit Frage 11.15	<input type="checkbox"/> 3

11.13	In welchem Bereich waren oder sind Sie beschäftigt?	
	Patientenversorgung (z.B. Arzt, Pflege, Arzthelfer/in, Physiotherapeut)	<input type="checkbox"/> 1
	Verwaltung (z.B. Krankenkasse, Krankenhaus)	<input type="checkbox"/> 2
	Forschung	<input type="checkbox"/> 3
	Sonstiges	<input type="checkbox"/> 4

11.14	Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingeschlossen? Denken Sie dabei auch bitte an alle im Haushalt lebenden Kinder.	
	_____ Personen	
	Wie viele Personen davon sind unter 6 Jahre alt?	_____
	Wie viele Personen sind zwischen 7 und 10 Jahre alt?	_____
	Wie viele Personen sind zwischen 11 und 14 Jahre?	_____
	Wie viele Personen sind zwischen 15 und 21 Jahre?	_____
	Wie viele Personen sind älter als 21 Jahre alt?	_____

11.15	Leiden Sie an einer chronischen Erkrankung, deretwegen Sie mindestens einmal im Quartal ärztlicher Hilfe bedürfen oder regelmäßig Medikamente einnehmen?	
	Ja	<input type="checkbox"/> 1
	Nein	<input type="checkbox"/> 2

	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88

11.16	Gibt es in Ihrer näheren Umgebung Menschen (z.B. Verwandte, Nachbarn,), die an einer chronischen Erkrankung leiden, deren Krankheits- und Behandlungsverlauf Sie miterleben?	
	Ja	<input type="checkbox"/> 1
	Nein	<input type="checkbox"/> 2

	Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88

11.17	Rauchen Sie zurzeit – wenn auch nur gelegentlich?	
	Ja, täglich	<input type="checkbox"/> 1
	Ja, gelegentlich	<input type="checkbox"/> 2
	Nein, nicht mehr	<input type="checkbox"/> 3
	Nein, ich habe noch nie geraucht (bis auf ganz seltenes Probieren)	<input type="checkbox"/> 4

11.18	Wie oft betreiben Sie körperliche Aktivitäten, bei denen Sie mindestens ein bisschen außer Atem oder ins Schwitzen kommen (z.B. Sport, Wandern, Gartenarbeit)?	
	Täglich	<input type="checkbox"/> 1
	3-6 Mal pro Woche	<input type="checkbox"/> 2
	1-2 mal pro Woche	<input type="checkbox"/> 3
	Seltener, ca. 1 mal im Monat	<input type="checkbox"/> 4
	Nie	<input type="checkbox"/> 5

11.19	Wie schätzen Sie insgesamt Ihren Alkoholkonsum ein? Trinken Sie...	
	Sehr wenig	<input type="checkbox"/> 1
	Wenig	<input type="checkbox"/> 2
	Mäßig	<input type="checkbox"/> 3
	Viel	<input type="checkbox"/> 4
	Sehr viel	<input type="checkbox"/> 5
	Keinen Alkohol	<input type="checkbox"/> 6
	----- Weiß nicht	<input type="checkbox"/> 88

11.20	Wie groß sind Sie? _____ cm	Wie schwer sind Sie? _____ kg
-------	-----------------------------	-------------------------------

11.21	Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand in der letzten Woche im Allgemeinen beschreiben?	
	Ausgezeichnet	<input type="checkbox"/> 1
	Sehr gut	<input type="checkbox"/> 2
	Gut	<input type="checkbox"/> 3
	Weniger gut	<input type="checkbox"/> 4
	Schlecht	<input type="checkbox"/> 5
	Sehr schlecht	<input type="checkbox"/> 6

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

11.22	<p>Wie sehr haben Probleme mit der körperlichen Gesundheit Sie in der vergangenen Woche bei normale körperlichen Tätigkeiten eingeschränkt (z.B. beim Gehen oder Treppen steigen)</p> <p>Überhaupt nicht Sehr wenig Mäßig Ziemlich War zu körperlichen Tätigkeiten nicht in der Lage</p> <p><input type="checkbox"/>₁ <input type="checkbox"/>₂ <input type="checkbox"/>₃ <input type="checkbox"/>₄ <input type="checkbox"/>₅</p> <p>Inwieweit hatten Sie in der vergangenen Woche wegen Ihrer körperlichen Gesundheit Schwierigkeiten bei der Ausübung Ihrer täglichen Arbeit zu Hause und außer Haus?</p> <p>Überhaupt nicht Ein bisschen Mäßig Ziemlich War zu alltäglicher Arbeit nicht in der Lage</p> <p><input type="checkbox"/>₁ <input type="checkbox"/>₂ <input type="checkbox"/>₃ <input type="checkbox"/>₄ <input type="checkbox"/>₅</p> <p>Wie stark waren Ihre Schmerzen in der vergangenen Woche?</p> <p>Ich hatte keine Schmerzen Sehr leicht Leicht Mäßig Stark Sehr stark</p> <p><input type="checkbox"/>₁ <input type="checkbox"/>₂ <input type="checkbox"/>₃ <input type="checkbox"/>₄ <input type="checkbox"/>₅ <input type="checkbox"/>₆</p> <p>Wie viel Energie hatten Sie in der letzten Woche?</p> <p>Sehr viel Ziemlich viel Mäßig viel Ein wenig Gar keine</p> <p><input type="checkbox"/>₁ <input type="checkbox"/>₂ <input type="checkbox"/>₃ <input type="checkbox"/>₄ <input type="checkbox"/>₅</p> <p>Wie sehr haben Ihre körperliche Gesundheit oder seelischen Probleme in der vergangenen Woche Ihre normalen Kontakte zu Familienangehörigen oder Freunden eingeschränkt?</p> <p>Überhaupt nicht Sehr wenig Mäßig ziemlich War zu diesen Kontakten nicht in der Lage</p> <p><input type="checkbox"/>₁ <input type="checkbox"/>₂ <input type="checkbox"/>₃ <input type="checkbox"/>₄ <input type="checkbox"/>₅</p> <p>Wie sehr haben Ihnen in der vergangenen Woche seelische Probleme (z.B. Angst, Niedergeschlagenheit oder Reizbarkeit) zu schaffen gemacht?</p> <p>Überhaupt nicht Etwas Mäßig Ziemlich Sehr</p> <p><input type="checkbox"/>₁ <input type="checkbox"/>₂ <input type="checkbox"/>₃ <input type="checkbox"/>₄ <input type="checkbox"/>₅</p> <p>Wie sehr haben Ihre persönlichen oder seelischen Probleme Sie in der letzten Woche daran gehindert, Ihre normalen Tätigkeiten im Beruf, in der Schule/im Studium oder andere alltägliche Tätigkeiten auszuüben?</p> <p>Überhaupt nicht Sehr wenig Mäßig Ziemlich War dazu nicht in der Lage</p> <p><input type="checkbox"/>₁ <input type="checkbox"/>₂ <input type="checkbox"/>₃ <input type="checkbox"/>₄ <input type="checkbox"/>₅</p>
-------	--

11.23	Welcher Krankenkasse gehören Sie an? <i>Gemeint ist nur die Hauptversicherung</i>	
	Gesetzliche Krankenkasse	<input type="checkbox"/> 1
	Private Krankenkasse als Vollversicherung → weiter mit Frage 11.26	<input type="checkbox"/> 2
	Als Beamter oder Angestellter im öffentlichen Dienst Beihilfe berechtigt mit privater Zusatzversicherung → weiter mit Frage 11.26	<input type="checkbox"/> 3
	Andere Krankenversicherung → weiter mit Frage 11.26	<input type="checkbox"/> 4

11.24	Sind Sie persönlich in dieser Krankenkasse...	
	Beitragszahlendes Pflichtmitglied	<input type="checkbox"/> 1
	Beitragszahlendes freiwilliges Mitglied	<input type="checkbox"/> 2
	Mitversichertes Familienmitglied	<input type="checkbox"/> 3
	Versichert als Rentner/Arbeitsloser/Student/Wehr- oder Zivildienstleistender	<input type="checkbox"/> 4

11.25	Wie viele Personen in Ihrer Familie sind „mitversichert“?	
	_____ Personen	

11.26	<p>Die Ergebnisse der Befragungen sollen u.a. nach dem Einkommen der Haushalte ausgewertet werden. Dabei genügen Einkommensgruppen. Ihre Angabe wird selbstverständlich anonym gehalten, so dass keinerlei Rückschlüsse auf Sie selbst oder Ihren Haushalt möglich sind. Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes insgesamt? Bitte sagen Sie mir einfach, welcher Buchstabe von der Liste, die ich Ihnen gleich vorlesen werde, auf das Nettoeinkommen Ihres Haushaltes zutrifft.</p> <p>(Ich meine dabei die Summe, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension ergibt, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietungen, Verpachtungen, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu.)</p>					
	A	unter 1250 €	<input type="checkbox"/> 1	G	5000 € und mehr	<input type="checkbox"/> 7
	B	1250 bis unter 1750 €	<input type="checkbox"/> 2	H	Antwort verweigert	<input type="checkbox"/> 8
	C	1750 bis unter 2250 €	<input type="checkbox"/> 3			
	D	2250 bis unter 3000 €	<input type="checkbox"/> 4			
	E	3000 bis unter 4000 €	<input type="checkbox"/> 5			
	F	4000 bis unter 5000 €	<input type="checkbox"/> 6			

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

Hinweis für den Interviewer: Wenn der Befragte die Antwort verweigert: Eigene Einschätzung:

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!!!!



Working Paper Series FOR 655

1. Hartmut Kliemt: Priority setting in the age of genomics, December 2007 (1)
2. Marlies Ahlert: If not only numbers count – allocation of equal chances, December 2007 (2)
3. Stefan Felder: The variance of length of stay and the optimal DRG outlier payments, December 2007 (3)
4. Jeannette Winkelhage, Adele Diederich, Simone Heil, Petra Lietz, Felix Schmitz-Justen, Margrit Schreier: Qualitative Stakeholder-Interviews: Entwicklung eines Interviewleitfadens zur Erfassung von Prioritäten in der medizinischen Versorgung, December 2007 (4)
5. Antje Köckeritz: A cooperative bargaining model for two groups of patients, January 2008 (1)
6. Marlies Ahlert and Hartmut Kliemt: Necessary and sufficient conditions to make the numbers count, January 2008 (2)
7. Stefan Felder and Andreas Werblow: Do the age profiles of health care expenditure really steepen over time? New evidence from Swiss Cantons, February 2008 (3)
8. Marlies Ahlert, Wolfgang Granigg, Gertrud Greif-Higer, Hartmut Kliemt, Gerd Otto: Prioritätsänderungen in der Allokation postmortalen Spender-Lebern – Grundsätzliche und aktuelle Fragen, February 2008 (4)
9. Marlies Ahlert, Stefan Felder, Bodo Vogt: How economists and physicians trade off efficiency and equity in medically and neutrally framed allocation problems, February 2008 (5)
10. Adele Diederich, Hartmut Kliemt, Public health care priorities at the polls – a note, March 2008 (6)
11. Stefan Felder: To wait or to pay for medical treatment? Restraining ex-post moral hazard in health insurance, April 2008 (7)
12. Margrit Schreier, Felix Schmitz-Justen, Adele Diederich, Petra Lietz, Jeannette Winkelhage und Simone Heil: Sampling in qualitativen Untersuchungen, Juli 2008 (8)
13. Petra Lietz: Questionnaire design in attitude and opinion research: Current state of an art, September 2008 (9)
14. Margrit Schreier, Adele Diederich: Kriterien der Priorisierung: Praxis anderer Länder und erste Ergebnisse einer qualitativen Befragung in Deutschland, Oktober 2008 (10)
15. Jeannette Winkelhage, Susanne Winkel, Margrit Schreier, Simone Heil, Petra Lietz, Adele Diederich: Qualitative Inhaltsanalyse: Entwicklung eines Kategoriensystems zur Analyse von Stakeholderinterviews zu Prioritäten in der medizinischen Versorgung, Oktober 2008 (11)
16. Anhang zu FOR 655 Working Paper Nr. 15 / 2008, Oktober 2008 (11)

Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV

17. Marlies Ahlert and Hartmut Kliemt: Towards Understanding the Ethical Implications of Priority Changes: The Example of Kidney Allocation, February 2009 (1)
18. Adele Diederich, Petra Lietz, Marina Otten, Maike Schnoor, Margrit Schreier, Jessica Schröter, Jeannette Winkelhage, Norman Wirsik: Fragebogen zur Erhebung von Präferenzen in der Bevölkerung bezüglich der Verteilung von Gesundheitsleistungen in der GKV, August 2009 (2)